

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Klingenberg.

Du Schloß dort auf dem Felsen
Du stehst so ernst und treu,
Die dunklen Wogen wälzen
Sich unten still vorbei.

Da blick ich still hinüber
Die Wellen zieh'n vorbei,
Die Träume zieh'n vorüber
Die Ahnung bleibt mir treu.

Jh. Körner.

Dieses ehemals stark befestigte Schloß liegt zehn und eine halbe Meile südwärts von Prag nächst dem Ausflusse der Wottowa und Moldau im Prachiner Kreise.

Seine Ruinen, über welche der Geist grauer Vorwelt zu schweben scheint, erheben sich auf einem schroffen kahlen Felsen und schauern wie dunkle Leichensteine dem Wanderer entgegen. Ein wildromantischer Anblick, der jeden Besuchenden fesselt! Denn diese Beste gehört unstreitig zur Zahl der größten und merkwürdigsten in Böhmen. Hoch in den Lüften trocken herrisch ihre Thürme dem Sturme der Zeiten; in einem derselben, viereckigt und von Quadern erbaut, wurde, eh noch Carlstein erbaut war, die böhmische Krone aufbewahrt, woran noch die von seinem Gewölbe herabhängende Kette erinnert. Ein hochbegraster, mit gothischen Hallen amphitheatralisch gezielter Burgplatz überrascht das Auge des Wanderers. Hier trägt alles die Spuren der zerstörenden Zeit. Eingestürzt sind die Decken der Gemächer, und ihre Stelle vertreten die fliehenden Wolken. In einem derselben, wahrscheinlich einst der Tanzsaal, zielt noch eine Seitenwand

ein schmucker Rittertanz im ziemlich erloschenen Kolorit. In der Burgkapelle ist, noch so weit wohlerhalten, das Bild des heil. Christophorus als Hochaltarblatt in Fresko gemahlt zu sehen. Bethstühle und Stufen lassen auch hier auf eine weit größere Generation schließen. Der Boden ist mit Ziegelsteinen gepflastert, deren jeder mit Wappen, Inschriften u. c. geziert ist. Die Seitenwände sind mit nun schon größtentheils unkenntbaren Malereien geschmückt. Klingenberg ist in historischer Hinsicht sehr merkwürdig. Die vortheilhafte Lage sowohl, als auch die ehemalige Befestigung desselben war oft die Veranlassung, daß es die Könige zu einem sicheren Aufenthalte und die Landstände zu ihren Staatsberatungen wählten.

Nachdem König Wenzel I. nach vollzogener Wahl des neuen römischen Königs Wilhelm Grafen von Holland im Jahre 1248 wieder nach Böhmen zurückgekommen war, fand er den sämmtlichen Adel und das Volk wider sich ungemain aufgebracht, weil sie mit der neuen Wahl unzufrieden und dem Kaiser Friedrich zugethan geblieben waren. Wenzel hielt bei solchen Umständen nicht für rathsam, sich gewaltsamer Mittel zu bedienen, verließ die Stadt Prag und begab sich nach dem Schlosse Klingenberg, wo er es durch geheime Unterhandlungen dahin brachte, daß die Böhmen durch einen Kirchenbann die Waffen wider den Kaiser Friedrich ergreifen mußten. Allein dieses Unternehmen erbitterte die Gemüther der Böhmen noch mehr; sie fasten von nun an den Entschluß, den königl. Prinzen Przemisl zu ihrem König zu wählen und schickten Abgeordnete nach Klingenberg, die es dem Vater des neu ernannten Königs melden sollten.

Diese Nachricht war für König Wenzel eben so unangenehm als unerwartet. Er ließ die Abgeordneten in Verhaft setzen und beschloß die Böhmen durch Gewalt zu demüthigen.